



Werkstattleiter Kurt Breu zeigte Minister Christian Bernreiter die Teile, welche in den Hallen gefertigt werden. Es sind zwar oft ganz einfache Produktionsschritte, jedoch ist das Endprodukt von ungemeiner Wichtigkeit für die anschließende Fertigung. Fotos: Oliver Grimm

Auch Werkstätten wollen Kreisverkehr

Minister Christian Bernreiter informierte sich in Plattlinger Niederlassung der Lebenshilfe

Von Oliver Grimm

Plattling. Sie dürfen zurecht als die geheimen Helfer der Wirtschaft bezeichnet werden – die Beschäftigten in den Werkstätten der Lebenshilfe. Am Montag schaute der Bayerische Bau- und Verkehrsminister MdL Christian Bernreiter vorbei und ließ sich den Betrieb in Plattling zeigen. Angesprochen wurde auch eine Sache, die den Beschäftigten auf den Nägeln brennt – die dritte Autobahnausfahrt und einen Kreisverkehr bei der Ein- und Ausfahrt der Werkstätten.

„Wir freuen uns über die Beachtung aus der Bevölkerung und die Wertschätzung unserer Arbeit“, sagte beim „Tag der offenen Tür“ anlässlich 25-jährigen Bestehens Geschäftsführer Volker Kuppler. Und Minister Bernreiter war sichtlich beeindruckt, was in den Werkstätten alles gemacht wird. Unter anderem ist die größte Firma Plattlings, das Unternehmen Kermi, Kunde.

Täglich werden von Kermi Paletten von Prospekten angeliefert, welche von den Beschäftigten in Schubert sortiert und in die Großabnehmer weitergeleitet werden. Auch liegen in Kisten die verschiedensten Werbeartikel wie Kugelschreiber,



Der Minister (Mitte) wurde von Geschäftsführer Volker Kuppler (l.) und Werkstattleiter Kurt Breu (r.) durch die Einrichtung geführt.

Schreibblöcke, Meterstäbe und Regenschirme, die an Kunden verschickt werden.

Sauber und genau arbeiten

Eine weitere Firma, welche sich von den Plattlinger Werkstätten helfen lässt, ist Dictum. Neben hochwertigen Messern werden dort auch Musikinstrumente gebaut und genau davon werden hier einzelne

Teile mit akribischer Genauigkeit aneinandergesetzt.

Weiter verschicken die Beschäftigten der Werkstätten Fahrradgriffe aus Gummi an einen Zwischenhändler. Erst von da gehen die Griffe an die Fachgeschäfte. Und dann noch die Laserschneidemaschine, die Millimeter genau arbeitet sowie der Freiformbieger, mit dem kleine Metallteile gefaltet werden können.

Am Ende des Rundgangs ließen

Geschäftsführer Volker Kuppler und Werkstattleiter Kurt Breu Staatsminister Bernreiter wissen, wie wichtig für sie die Mitarbeiter sind. „Sie sind für uns Gold wert“, hieß es immer wieder. Gerade das Reinkommen in die Tagesstruktur sei von großer Bedeutung. „Und dann wird auch noch was Produktives geschaffen. Etwas, ohne das Produktionsstraßen quasi still stehen.“

Dritte Ausfahrt und Kreisell

Die Chance, dass mit Bernreiter ein hochrangiger Politiker da ist, wurde genutzt, ein bedeutendes Verkehrsproblem anzusprechen – die dritte Autobahnausfahrt, deren Planungen derzeit auf Eis liegen und ein dringend benötigter Kreisverkehr vor der Ein- und Ausfahrt der Werkstätten. „Das wäre für unsere Beschäftigten ungemein wichtig“, sagten Kuppler und Breu.

Zur Autobahnausfahrt sagte Bernreiter, dass diese ein Bundesprojekt sei und deren Wichtigkeit nochmal geprüft werden müsse. Über den Kreisverkehr müsse man nochmal reden. „Ich kann verstehen, dass dieser gerade zu den Stoßzeiten für euch wichtig wäre“, merkte Bernreiter an.